

Hinweise zum Anfertigen einer Belegarbeit

Inhalt:

- I. Quellennachweis in eigener Sache
- II. Hinweise zur Gestaltung
- III. Deckblatt
- IV. Inhaltsverzeichnis
- V. Abkürzungsverzeichnis
- VI. Quellenverzeichnis
- VII. Methoden und Beispiele zum Zitieren
- VIII. Selbstständigkeitserklärung
- IX. Bewertung einer Belegarbeit

I. Quellennachweis in eigener Sache

Das vorliegende Material wurde vom Kollegium des Johann–Joachim-Winckelmann–Gymnasium Seehausen in den Jahren 1996 – 2007 erarbeitet und zur Erstellung von Jahresarbeiten für die Schüler der Klasse 10 eingesetzt. Die Schulleitung des Friedrich- Ludwig- Jahn –Gymnasium und die Fachschaft Biologie haben das Material gesichtet und leicht verändert.

Nach Beschluss der Fachschaft Biologie wird es im Unterricht der Klasse 11 zur Erstellung von Belegarbeiten genutzt.

gez. Dr. A. Meißner

II. Hinweise zur Gestaltung einer Belegarbeit

1. Das Wichtigste

Es wird nachdrücklich empfohlen, mit der Ausarbeitung des Textes der Belegarbeit erst nach gründlicher Absprache mit dem Betreuer über

- die endgültige Fassung des Themas
- das inhaltliche Konzept und
- die weitere Zusammenarbeit zu beginnen.

2. Zur Struktur des Textes der Belegarbeit und möglichen Methoden der Erkenntnisgewinnung

Die Belegarbeit ist ein Text, der aus eigenen und fremden Texten aufgebaut ist. Deshalb ist es erforderlich

- fremde Texte oder Textstellen wörtlich oder sinngemäß zu zitieren
- verwendete Literatur oder andere Quellen exakt nachzuweisen.

Der Leser kann auf diese Weise erkennen, welche Texte anderen Autoren zuzuschreiben sind und welcher Text vom Verfasser der Belegarbeit stammt. So hat der Leser ferner die Möglichkeit, selbst zu den Verfassern herangezogener Texte zurückzukehren.

Andererseits hilft dieses Vorgehen dem Verfasser der Belegarbeit, sich beim Schreiben über den Hintergrund seines Wissens, den Stand seiner Aussagen und über die logische Struktur des Textes Rechenschaft zu geben.

Eigenes Wissen findet im **eigenen Text** Ausdruck und Form.

Eigenes Wissen kann man gewinnen durch

- **empirische Untersuchungen**

empirische Methoden lassen sich unterteilen in quantitative und qualitative Methoden

- quantitative Methoden – Methoden, die Daten erheben, das Datenmaterial auswerten und in geeigneter Form darstellen
 - z.B. - Umfrage (schriftliche Befragung mit Hilfe von Fragebogen)
 - mündliche Befragung (Fragebogen, der nach Angaben der Interviewten vom Fragesteller ausgefüllt wird)
 - Befragungen innerhalb der Schule müssen vorher vom Landesverwaltungsamt genehmigt werden (Zeitfaktor berücksichtigen)
 - Experimente oder Tests (dienen dazu, vorher möglichst präzise formulierte Annahmen zu überprüfen)
 - Statistik (summiert vorhandenes Material und vergleicht mit Daten aus vorhergehenden Zeiträumen)
 - qualitative Methoden – Methoden, bei denen nicht die mengenmäßige Verteilung von Angaben, sondern die Entfaltung von inhaltlichen Aussagen im Mittelpunkt steht
 - z.B. - narratives Interview (Anwendung von Fragetechniken, die den Interviewten zum Erzählen bewegen)
 - Beobachtungen (Erkundung des Verhaltens von Tieren und Menschen in bestimmten Situationen)
 - Besichtigungen (Erkundung von Lokalitäten und Abläufen)
 - Aktionsforschung (Beobachter ist am Geschehen aktiv beteiligt)
 - **Quellenstudium**, das zu weiterführenden Gedanken durchführt:
 - Textvergleiche
 - kritische Textanalyse (wissenschaftliche/ethische Bewertung) führt.
- Der Text der Belegarbeit sollte mindestens zu zwei Dritteln aus eigenem Text bestehen.

Die äußere Gestalt des Textes

An die äußere Gestalt des Textes werden folgende Anforderungen gestellt:

- Format DIN A 4, einseitig beschrieben
- mit PC geschrieben
- Schriftart: Arial, Schriftgröße: 12
- linker Rand 4 cm, rechter Rand 2 cm
- fortlaufende Seitennummerierung
- * Beginn der Zählung mit dem Titelblatt
- * erstmalige Darstellung der Seitenzahl auf der Seite der Einleitung
- * letztmalige Darstellung der Seitenzahl auf der letzten Seite des Textteils
- Abgabe im Schnellhefter mit Klarsichtdeckel (Einzelseiten nicht in Plastikhüllen)

Teile der Jahresarbeit

Die schriftliche Jahresarbeit umfasst folgende Teile:

- Titelblatt

- Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben
- Abkürzungsverzeichnis
- Text der Arbeit mit sorgfältiger Kennzeichnung fremder Texte
- Materialsammlung
- Literaturverzeichnis
- Selbstständigkeitserklärung

Es folgen Anmerkungen zu diesen Teilen.

Titelblatt

Es hat die Seitenzahl 1, die nicht aufgeführt wird.

Siehe hierzu die Mustervorlage im Anhang.

Inhaltsverzeichnis

Die Gliederung soll die Arbeit formal übersichtlich gestalten. Zu diesem Zweck wird die Arbeit in Abschnitte aufgeteilt und diese werden mit Überschriften versehen. Die Nummerierung ist in der Dezimalklassifikation vorzunehmen.

Auf dieser Grundlage wird das Inhaltsverzeichnis erstellt und mit Seitenzahlen versehen.

Siehe hierzu die Vorlage im Anhang.

Abkürzungsverzeichnis

Das Abkürzungsverzeichnis enthält die selbst vereinbarten Abkürzungen und die lt. Duden in alphanumerischer Reihenfolge.

Siehe hierzu die Mustervorlage im Anhang.

Text der Arbeit

Unter inhaltlichen Aspekten lassen sich bei einer größeren schriftlichen Arbeit folgende Teile grob unterscheiden.

- Einleitung
- * Ziel bzw. Fragestellungen formulieren
- * eventuell Einschränkungen (weshalb Ausarbeitung nicht sinnvoll) des Themas erörtern
- * Vorgehensweise (Methode) grob skizzieren
- * eventuell auf Textgliederung verweisen
- * eventuell verwendete Quellen und Literatur ansprechen
- Hauptteil
- umfasst die einzelnen Kapitel (gemäß Inhaltsverzeichnis) der Hausarbeit
- * maximal 10 Seiten (Text der Arbeit, außer besondere Lernleistungen)
- * Hinweise zur Zitiertechnik beachten (siehe hierzu Methoden und Beispiele im Anhang)
- * Begriffe definieren bzw. erklären
- Schluss
- * Ergebnisse zusammenfassen
- * Zusammenhang zwischen Fragestellungen und Ergebnissen herstellen
- * offen gebliebene Fragen und weiterführende Gedanken ansprechen
- * persönliche Stellungnahmen (Urteil, Meinung, eigenen Erkenntnisgewinn einschätzen)

Anhang

Der Anhang enthält Arbeitsmaterialien, wie Grafiken, Tabellen, Fragebögen, Die einzelnen Bestandteile des Anhangs werden als Anlagen bezeichnet und

durchnummeriert.

(Anlage 1, Anlage 2, ...)

Die Seiten des Anhangs tragen keine Seitenzahlen.

Literaturverzeichnis

Die Quellenangaben aller benutzten Werke werden nach bestimmten

Gesichtspunkten alphabetisch geordnet.

Im Literaturverzeichnis werden Bücher, Zeitschriften und Zeitungen, Nachschlagewerke und URLs (Uniform Resource Locator, sprich Internetadresse) getrennt aufgeführt.

Siehe hierzu die Beispiele im Anhang.

Selbstständigkeitserklärung

Auf der letzten Seite steht die vom Schüler unterschriebene Erklärung.

Siehe hierzu die Vorlage im Anhang.

III. Deckblatt

Friedrich-Ludwig- Jahn-Gymnasium Salzwedel

Der Einfluss der Huppdalität der Ballfasern auf das Spielergebnis bei leichtem Wind

eingereicht als Jahresarbeit in Klasse 11

von Christine Rosenblatt, Am Schillerteich 77, 98765 Seekrug

am 23. November 2007

IV. Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Einleitung 1

2 Theoretische Zusammenhänge 2

2.1 Impulserhaltung 2

2.2 Reibung 3

3 Experimentelle Methode 4

3.1 Realexperimente 4

3.1.1 Anordnung - Messung 4

3.1.2 Messgeräte 5

3.1.3 Messgenauigkeit 6

3.2 Computeranimation 7

3.3 Diskussion der Messergebnisse 8

4 Auswirkungen auf die Spielpraxis 9

5 Schlussbetrachtung 10

Materialsammlung

Literaturverzeichnis

Selbstständigkeitserklärung

V. Abkürzungsverzeichnis

hup - Huppdalität

SPD - Spielplatzdurchfeuchtung

v0 - Anfangsgeschwindigkeit

v1 - Endgeschwindigkeit

WD - Winddruck

VI. Quellenverzeichnis

1. Primär- und Sekundärliteratur

2.

Die Literaturangabe geschieht in folgender Weise:

Familienname des Verfassers; Vorname (auch abgekürzt); Doppelpunkt;
vollständiger Titel; . ; Verlag; . ; Erscheinungsort (falls nicht angegeben: o.
O. [= ohne Ort]) ; Erscheinungsjahr (falls nicht angegeben: o. J. [= ohne Jahr])

Beispiel: Buch, ein Verfasser

Allende, Isabel: Das Geisterhaus. Suhrkamp Taschenbuchverlag. Frankfurt am Main
1985

Beispiel: Buch, zwei Verfasser

Münz, Stefan; Nefzger, Wolfgang: HTML 4.0 Handbuch. Franzisverlag. Feldkirchen
1996

Beispiel: Buch , Herausgeber (ist oft bei Autorenkollektiven der Fall)

Ulshöfer, Robert (Hrsg.): Arbeit mit Texten. Sprache Literatur Gesellschaft. 11. - 13.
Schuljahr. Schroedel Schulbuchverlag GmbH. Hannover 1993

Beispiel: Beiträge aus Sammelwerken (Titel des Gesamtwerkes muss eingeleitet
durch "In" angegeben werden.)

Richter, Karl: Zur späten Lyrik Fontanes. In: Häntzschel, Günter (Hrsg.): Vom
Biedermeier zum Bürgerlichen Realismus. Reclam. Stuttgart 1984

2. Nachschlagewerke

Die Literaturangabe geschieht in folgender Weise:

Vollständiger Titel; Punkt; Hrsg. von Vorname (auch abgekürzt); Familienname ;
Punkt; Verlag; Punkt; Erscheinungsort (falls nicht angegeben: o. O. [= ohne Ort]) ;
Erscheinungsjahr (falls nicht angegeben: o. J. [= ohne Jahr])

Beispiel (Buch als Nachschlagewerk)

Metzler Literatur Lexikon. Begriffe und Definitionen. Hrsg von G. und I. Schweikle.
Metzler und Poeschel. Stuttgart 1990

Beispiel (CD – Rom als Nachschlagewerk)

Encarta 99. Enzyklopädie Plus. Microsoft 1999

3. Zeitschriften und Zeitungen

Die Literaturangabe geschieht in folgender Weise:

Familienname des Verfassers; Vorname (auch abgekürzt); Doppelpunkt;
vollständiger Titel des Artikels; Punkt; In; Doppelpunkt; Name der Zeitschrift;
Nummer der Zeitschrift; Komma; Seitenzahl (en)

Beispiel: Zeitschriftenartikel (erscheinende Hefte sind durchnummeriert, hier
Heftnummer 153)

Borrman, Andreas: Von Link zu Link. In: Praxis Deutsch 153, S.35-39

Beispiel: Zeitschriftenartikel (Hefte erscheinen monatlich, hier Heft 4)

Pabst, V.: Der tausendfältige Bettler der Christenheit. In: Deutschunterricht 4/1959,
S. 104-116

Beispiel: Zeitungsartikel (Bei Zeitungsaufsätzen wird der Tag registriert.)

Riess, C.: Mitschuldige sind überall. Eine Unterhaltung mit Max Frisch über sein
neues Stück.

In: Die Zeit v. 3.11.1961

4. Internetadressen (URL)

Die Angabe der vollständigen Adresse erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

Beispiel:

[http:// www.br-online.de/bayern2/duwelt/manuskripte/16051999faustus.htm](http://www.br-online.de/bayern2/duwelt/manuskripte/16051999faustus.htm)

[http:// www.literaturkritik.de/txt/1999-06-43.html](http://www.literaturkritik.de/txt/1999-06-43.html)

[http:// members.tripod.de.Klaus Mann/](http://members.tripod.de.Klaus Mann/)

5. Mündliche Auskünfte/Interviews

Die genaue Angabe der Herkunft der Information geschieht in folgender Weise: Familienname des Auskunftgebenden; Komma; Vorname (auch abgekürzt) des Auskunftgebenden; Doppelpunkt; Interview/mündliche Auskunft am; Datum der Auskunft

Beispiel: Meyer, Klaus: Interview am 03.08.2002

VII. Methoden und Beispiele zum Zitieren

Zitate sind Aussagen anderer Autoren, die man übernimmt. Sie dienen als Beweismittel zur Bestätigung der eigenen Meinung oder als Gegenstand einer kritischen Auseinandersetzung.

Zitate sollten sparsam verwendet werden; sie können die eigene Meinung nicht ersetzen.

Sowohl bei der sinngemäßen als auch bei der wörtlichen Wiedergabe eines Zitates muss die Quelle eindeutig angegeben werden. (siehe Anmerkungen zum Zitieren und Literaturverzeichnis).

Jedes Zitat sollte möglichst geschickt in den Deutungszusammenhang eingebettet werden.

Beim wörtlichen Zitieren (von einzelnen Wörtern, Satzteilen oder ganzen Sätzen) sind folgende Regelungen einzuhalten:

Jedes Zitat wird durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Steht das Zitat am Ende eines eigenen Satzes, folgt der Schlusspunkt nach den Anführungszeichen.

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „Aussagen, die Sie machen, zu untermauern“.**¹

Zitate, die über mehrere Zeilen laufen, können durch einen geänderten Satzspiegel hervorgehoben werden.

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „Aussagen, die Sie machen, zu untermauern, zu stützen, zu belegen“.**¹

Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch drei in eckigen Klammern stehende Punkte markiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die Aussagen des Autors nicht verfälscht werden.

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „Aussagen [...] zu untermauern“.**¹

Eigenständige Hervorhebungen in einem Zitat vermerkt man wie folgt: (Hervorhebung durch den Verfasser.)

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „Aussagen, die Sie machen, zu untermauern“.**¹ (Hervorhebung durch den Verfasser)

Grammatische Veränderungen, die sich durch den Einbau eines Zitates in den laufenden Text ergeben, werden in eckige Klammern gesetzt.

Beispiel: **Mit Hilfe eines Zitates können „Aussagen, die Sie machen, [...] untermauer[t]“ werden.**¹

Zur Kennzeichnung einer pronominal erwähnten Person wird diese für den Leser

in eckigen Klammern namentlich genannt.

Beispiel: **2000** schrieb sie [Regina Esser - Palm], dass Zitate die Aufgabe
¹ Esser-Palm, S.131 (Erläuterungen zum Nachweis der Quelle: Siehe Anmerkungen zum Zitieren)
haben, Aussagen „zu untermauern, zu stützen, zu belegen“.¹

□ Steht in einem Text mit Anführungszeichen etwas ebenfalls Zitiertes, so kennzeichnet man dies durch die so genannten halben Anführungszeichen.

Beispiel: „**Beim ‚singemäßigen Zitieren‘ verweist man auf eine Textstelle, ohne diese wörtlich zu zitieren**“.¹

□ Fehler werden beim Zitieren so, wie sie sich in der Quelle finden, übernommen. Allerdings werden sie durch ein in eckigen Klammern stehendes Ausrufezeichen kenntlich gemacht.

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „Aussagen, die Sie über den Text [!] machen, zu unterstützen“.** Korrektur in Klammern T[e]xt

Anmerkungen zum Zitieren

- Zitate sind jeweils an der verwendeten Stelle durch hochgestellte Ziffern, die auf Fußnoten verweisen, zu kennzeichnen.

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „die Aussagen, die Sie machen, zu untermauern“.**¹

- Am unteren Rand der jeweiligen Seite werden der Familienname des Verfassers und die Seite(n) der Fundstelle angegeben. Wird auf eine weitere Seite verwiesen „f.“, wird auf mehrere Seiten verwiesen „ff.“

Beispiel: **Ein Zitat hat die Aufgabe, „die Aussagen, die Sie machen, zu untermauern“[...]. Gehen Sie sicher, dass Sie Zitate im richtigen Sinnzusammenhang verwenden und die Aussagen des Autors nicht entstellen**“.²

- Bei mehreren Werken eines Verfassers wird in der Fußnote hinter dem Familiennamen das Erscheinungsjahr des Werkes in runden Klammern angegeben.

Beispiel: **Müller (1985), S. 145**

- Falls Sie ein Zitat nicht aus dem Original, sondern aus einer indirekten Quelle entnehmen, so verweisen Sie sowohl auf die Primär- als auch, mit der Abkürzung **zit.n.** (= zitiert nach), auf die Sekundärquelle.

Beispiel: **Folgenden Satz, den Sie als Zitat verwenden wollen, zitiert Esser-Palm in ihrer Abhandlung „Über das Zitieren“ und gibt die Quelle entsprechend an: „Herkunft und Wortlaut des Zitates müssen überprüfbar sein; deshalb gehört zu jedem Zitat eine genaue Quellenangabe“.**

Übernehmen Sie diesen Satz, muss die Quellenangabe wie unter³ lauten.

¹ Esser-Palm, S. 131

² Esser-Palm, S. 131f.

³ Esser-Palm, S. 135, zit.n. Müller, S.87

VIII. Selbstständigkeitserklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die Belegarbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

....., den

(Ort) (Datum) (Unterschrift des Schülers / der Schülerin)

IX. Bewertung einer Belegarbeit

Mögliche

Punkte

Bemerkung

Erteilte

Punkte

formale

Anforderun

gen

formale Korrektheit

- Layout – Vereinbarungen

- übersichtliche und sinnvolle

Gliederung

- korrekte Zitierweise

- normgerechtes

Literaturverzeichnis

sprachliche Korrektheit und Stil

10 Punkte

methodische

Durchführung

Gewinnung von eigenem Wissen

Anwendung der Techniken des

geistigen Arbeitens

Verwendung notwendiger

Fachbegriffe

Unterscheidung von Fakten und

Meinungen

Unterscheidung von eigenen und

fremden Textteilen

Übertragung komplexer

Sachverhalte in anschauliche Bilder

20 Punkte

inhaltliche

Bewältigung

Einleitung

Erläuterung von Ziel, Fragestellung

und Methoden der Arbeit

Hauptteil

sachliche Korrektheit

Schlüssigkeit und Komplexität in der

Gedankenführung

Darstellung und Begründung

eigener Positionen

Praxisrelevanz des Inhaltes

Schluss

thesenartige Zusammenfassung der

Ergebnisse, persönliche

Stellungnahme, weiterführende

Gedanken

30 Punkte

Unterschrift Betreuer, Datum